

TSV Jona steht kurz vor dem Ziel

Die Joner Faustballerinnen geniessen zum Abschluss der Qualifikationsphase Heimrecht. Sie treffen heute Sonntag auf Leader Embrach und das drittplatzierte Oberentfelden.

Faustball. – Knapp zwei Monate sind seit der letzten NLA-Runde vergangen. Die Faustballerinnen des TSV Jona blieben in diesem Zeitraum nicht untätig, zumal mit Natalie Berchtold, Nicole Münzing und Celina Traxler gleich drei Spielerinnen mit der Schweiz an den Faustball-Europameisterschaften die Bronzemedaille erringen konnten. Zusätzlich bestritt das Joner Frauenteam mit zwei zweiten Rängen recht erfolgreich das heimische Obersee Masters sowie das Grenzlandturnier in Widnau. Entsprechend zversichtlich blickt Trainer Martin Stooß auf die beiden kommenden Herausforderungen in der Meisterschaft gegen Leader Embrach und Oberentfelden-Amsteg.

Spitzenkampf gegen Embrach

Die Jonerinnen bekommen es im ersten Spiel des letzten Qualifikationsspieltages der NLA auf der heimischen Sportanlage Grünfeld mit Tabellenführer Embrach zu tun. Die Zürcherinnen führen die Tabelle ohne Punktverlust an und streben mit einem weiteren Sieg die direkte Finalqualifikation an. TSV Jona seinerseits ist gewillt, dieses Vorhaben von Embrach so weit wie möglich zu erschweren, indem man sich für die äusserst knappe 2:3-Niederlage in der Hinrunde revanchiert.

Brisante Ausgangslage

Die zweite Tagespartie der Jonerinnen besitzt eine besondere Brisanz, da je nach Ausgang der anderen Partien die Halbfinalteilnehmer bereits fixiert sind und dieser Match eventuell nur statistischen Wert besitzt. Die Joner Frauen befinden sich in einer guten Ausgangsposition. Sie können mit einem Satzgewinn die Teilnahme am Final-Event von Anfang September in Jona sicherstellen. Der Gegner aus Oberentfelden-Amsteg hingegen muss noch um sein Ticket zittern und wird deshalb alles daran setzen, um sich für die knappe Hinrundenniederlage zu revanchieren. (ka)

Für Patrik Gallati ist nun der WM-Traum endgültig geplatzt

Im letzten Weltcuprennen in Val di Sole (It) erreichte Patrik Gallati den 57. Rang. Somit ist für den Molliser Mountainbiker der Traum von einer WM-Teilnahme im eigenen Land ausgeträumt.

Von Marco Lüthi

Mountainbike. – Mit seinem Abschneiden im letzten Qualifikationsrennen für die Heim-WM in Champéry (VS) Ende August ist der Molliser Mountainbiker Patrik Gallati gar nicht zufrieden. «Nachdem ich dieses Jahr bereits dreimal im Weltcup unter die Top 20 gefahren bin, ist der 57. Platz in Val di Sole für mich alles andere als gut», meinte Gallati gestern kurz nach dem Rennen enttäuscht.

Die Spritzigkeit fehlte

Bereits der Rennstart verlief für den Glarner nicht wirklich optimal. Rund 100 Meter nach dem Start stürzten zwei Fahrer unmittelbar vor ihm. Dadurch musste er stark abbremsten und viele Fahrer an sich vorbeiziehen lassen. Vom 70. Platz aus kämpfte er sich auf den verbleibenden 28 Kilometern weiter nach vorne, in der Hoffnung, doch noch an die Rennspitze vorzustoßen und mit einem Top-20-Platz an die guten Leistungen in den beiden Weltcuprennen in Nordamerika anschliessen zu können. Jedoch ohne Erfolg.

«Ich war einfach nicht mehr spritzig genug», so der Molliser. Dies komme daher, dass in den letzten Monaten sehr viel los war. «Das Olympia-Testrennen in London und das viele Herumreisen stecken mir derzeit in den Knochen. Dadurch fehlt mir der nötige Biss – und auch die Motivation», so Gallati.

Mit einer Zeit von 1:35:12 und einem Rückstand von 10:04 Minuten auf den Sieger Jaroslav Kulhavy erreichte Gallati das Ziel. Der 26-jähri-



Muss beißen: Im letzten Weltcuprennen in Val di Sole kommt Patrik Gallati nicht richtig in die Gänge.

ge Tscheche holte sich damit den diesjährigen Gesamtweltcupstapel im Cross Country. Der Bündner Nino Schurter musste sich äusserst knapp geschlagen geben. Mit 1:21 Minuten Rückstand auf Kulhavy überquerte der Gasterländer Florian Vogel vor Olympiasieger Julien Absalon (Fr) die Ziellinie als Dritter. Insgesamt sieben Schweizer Mountainbiker fuhren im italienischen Val di Sole unter die Top Ten.

WM-Qualifikation verpasst

Nach dem letzten Weltcuprennen ist nun für Patrik Gallati der Traum von einer WM-Teilnahme in eigenen Land definitiv geplatzt. «So ist das Leben.

Für die EM hat es dieses Jahr gereicht und für die WM jetzt halt nicht», meint Gallati gefasst. Dass es so ausgehen werde, habe sich bereits letztes Wochenende in Nove Mesto (Cz) aufgrund des Nullers abgezeichnet. Dennoch gab sich Gallati hinsichtlich des letzten Weltcuprennens und somit der letzten Chance, die Qualifikation für die Cross-Country-WM doch noch zu schaffen, sehr optimistisch. Einzig ein Platz unter den besten 20 Mountainbikern hätte den Glarner wieder ins Gespräch gebracht.

Nun bleibt für Gallati nichts anderes übrig, als nach vorne zu schauen. Denn schon im kommenden Jahr ste-

hen die Qualifikationsrennen für die Olympischen Spiele 2012 in London an. Damit kommt auf den Molliser eine besonders schwierige Aufgabe zu. «An den Olympischen Spielen können lediglich drei Schweizer Mountainbiker teilnehmen. An die WM dürfen sieben.» Zurzeit ist die Konkurrenz in der Schweiz gross. In Kanada wurde Gallati guter Dreizehnter und musste dennoch sieben Schweizer vor sich lassen.

Das nächste Rennen steht für Gallati bereits am Donnerstag in Bern an. Gestartet wird dort vom Bundesplatz aus. Am Sonntag geht es dann nach Muttenz zum Final des Racer Bikes-Cups.

Die Glarner Faustballer spielen in Netstal um die Meisterschaft



Am Freitagabend kämpften bei idealen Verhältnissen an der GLTV-Sommermeisterschaft neun Glarner und eine Bündner Mannschaft auf dem Sportplatz in Netstal um den Meistertitel im Faustball. Dabei wurden die Niederurner Turner ihrer Favoritenrolle im Faustball gerecht. Den Final gewann die erste Mannschaft des TV Niederurnen souverän mit 11:4 und 11:9 gegen die Männerriege Ilanz (ein ausführlicher Bericht folgt am Montag).

Bilder Maya Rhyner